

Ca. 7'

Die Geschichte vom Wölkchen

Es war ein wunderschöner Frühlingsmorgen. Die Sonne lachte vom Himmel, die Vögel zwitscherten ihre Lieder, und der Wind spielte mit den Grashalmen auf der Wiese. Der kleine Ulli lag lang ausgestreckt mitten auf seiner Lieblingswiese und beobachtete die Schmetterlinge, wie sie von Blume zu Blume flatterten. Als er so einem Zitronenfalter hinterher sah, erspähte Ulli plötzlich etwas sehr eigenartiges auf seiner Wiese. Er war fast jeden Tag hier, aber so etwas hatte er noch nie gesehen. Er schlich sich langsam heran, um nicht bemerkt zu werden. Ulli konnte immer noch nicht erkennen was es war. Es sah aus wie Nebel, sehr dichter Nebel, und es war ziemlich groß. Er schlich sich also näher und näher, und nun konnte er auch etwas hören. Es klang, als würde jemand weinen und schluchzen. Ulli kam das alles doch sehr merkwürdig vor, und er überlegte, ob er nicht lieber nach Hause gehen sollte, denn er hatte auch ein wenig Angst. Dann aber dachte er: „Wenn dort jemand weint, hat das bestimmt auch einen Grund. Ich sehe lieber einmal nach.“ Plötzlich formte sich aus dem Nebel ein Gesicht. Ulli fasste sich ein Herz und ging darauf zu. Als er kurz davor stand fragte er: „Warum bist du so traurig?“ und nach einer kleinen Pause sagte er noch: „Ich hab so etwas wie dich noch nie gesehen.“

„Doch, du hast mich schon gesehen. Ich bin schon oft über dich hinweg geflogen, wenn du hier auf der Wiese gelegen hast. Ich bin ein Wölkchen.“ Ulli war platt. „Ein Wölkchen bist du? Aber Wolken fliegen am Himmel und liegen nicht auf der Wiese herum,“ platzte es aus ihm heraus.

„Ja schon,“ sagte das Wölkchen. „Ich hab dich immer ein wenig beneidet, wenn ich dich gesehen habe. Ich dachte mir, wie schön es doch sein müsse, so auf der grünen Wiese zu liegen und den Schmetterlingen zuzusehen. Na ja, und heute Morgen hab ich es einfach mal versucht.“

„Da bist du einfach vom Himmel auf die Wiese herunter gekommen?“ fragte er. „Ja geht denn das so einfach?“

Da schluchzte das Wölkchen, und dann sagte es: „Das Herunterfliegen war ganz einfach. Ich hab mich ein wenig auf die Wiese gelegt und hab das getan, was Du auch immer tust. Das hat großen Spaß gemacht. Nach einiger Zeit wollte ich aber wieder nach oben. doch es ging nicht. Und seitdem sitze ich hier. Ich hab es noch ein paar Mal versucht, aber leider ohne Erfolg.“

„Oh weh.“ sagte Ulli „Da sitzt Du ja ganz schön in der Klemme. Was willst Du jetzt tun?“

„Ich weiß nicht. Kannst Du mir nicht helfen?“ Das Wölkchen sah wirklich sehr traurig aus. Ulli wusste ja, dass Wolken nun einmal an den Himmel gehören, und nicht auf eine Wiese.

Also sagte er zu dem Wölkchen: „Da müssen wir uns was einfallen lassen, aber wir brauchen bestimmt noch Hilfe. Allein schaffen wir das sicher nicht.“

„Wen willst du denn um Hilfe bitten, wir sind doch hier ganz allein?“ meinte das Wölkchen.

Ulli lächelte: „Wenn du **mir** hier unten auf der Wiese zugesehen hast, dann sehen uns deine Wolkenfreunde da oben am Himmel auch. Wir müssen sie nur auf uns aufmerksam machen.“

Auf dem Gesicht in dem Wölkchen erschien nun ein Lächeln. Und dann gab es richtig Action.

Man sah einen Jungen laut rufend und mit wild wedelnden Armen und Händen auf der Wiese herumlaufen. Das Wölkchen hatte aus seinem Körper auch zwei Arme und Hände geformt und machte es Ulli nach. Sie winkten und riefen und sahen nach oben an den Himmel, wo in diesem Moment eine richtig große Wolke vorüber schwebte. Ulli rief: „Wölkchen sieh nur, die Wolke ist so groß, die kann uns bestimmt helfen.“ Das Wölkchen rief gleich noch einmal und wedelte noch heftiger mit den Armen.

Die große Wolke am Himmel sah zuerst nur Ulli und dachte: „Ach was hat der Junge heute für einen Spaß.“ Dann aber sah die große Wolke auf der Wiese etwas, was da ganz und gar nicht hin gehörte. Nämlich das Wölkchen, das immer noch wild mit den Armen wedelte. Die große Wolke hielt direkt über Ulli an und fragte was denn passiert sei. Sie hatte ein kleines Schmunzeln auf den Lippen, denn es sah wohl auch sehr merkwürdig aus.

Das kleine Wölkchen erzählte nun etwas verlegen der großen Wolke von seinem Missgeschick, worauf die laut zu lachen anfing und sagte: „Also, ich hab ja in meinem Leben schon viel gehört und gesehen, aber so etwas noch nicht.“

Ulli fragte nun: „Große Wolke, du kannst dem Wölkchen doch gestimmt helfen. Es möchte wieder an den Himmel, aber allein schafft es das nicht.“

„Nun ja.“ sprach die große Wolke „Ich habe so etwas zwar noch nie gemacht, aber wir werden es schon schaffen.“

Kaum hatte die große Wolke ausgesprochen formten sich auch aus ihrem Körper ein Paar Arme und Hände. Damit fasste sie das Wölkchen und sagte: „Ich werde jetzt versuchen dich wieder hoch zu ziehen. Wenn ich **Hauruck** sage geht es los.“

Kurz darauf tönte es auch schon laut: „Hauruck, Hauruck!“

Die große Wolke zog aus Leibeskräften und Ulli schob jetzt auch noch von unten mit. Sie gaben sich alle große Mühe. Dann aber war es geschafft. Das Wölkchen war wieder am Himmel, wo es hingehörte.

„Ach Ulli, ich danke Dir so für Deine Hilfe, und auch Dir große Wolke. Ich mache auch nie wieder so einen Unsinn.“ Das Wölkchen war sehr glücklich.

Ulli war auch erleichtert. Er verabschiedete sich von seinen neuen Freunden, legte sich wieder auf seinen Lieblingsplatz auf die Wiese und ruhte sich von diesem Abenteuer aus. Allerdings sah er die Wolken und Wölkchen, die an ihm vorüber zogen nun mit anderen Augen an.